

englischen „Alpine-Clubs“ und des „Oesterreichischen Alpenvereines“ im Laufe der letzten 14 Jahre zahlreiche Vereinigungen gebildet haben und selbstständige Zeitschriften in das Leben gerufen worden sind, deren Aufgabe darin besteht, die geographischen und naturhistorischen Kenntnisse über die Gebirge zu erweitern und dem allgemeinen Verständniss zuzuführen.

Die hervorragendste Stelle nach seinen Leistungen und nach seiner Mitgliederzahl nimmt unter diesen Organen der aus der Verschmelzung des Oesterreichischen und des Deutschen Alpenvereines hervorgegangene „Deutsche und Oesterreichische Alpenverein“ mit 47 Sectionen und 4400 Mitgliedern ein, dessen Geschäftsleitung sich gegenwärtig in Frankfurt a. M. befindet. Ausser der grössere Aufsätze und zahlreiche Karten enthaltenden „Zeitschrift“, deren Redaction Prof. K. Haushofer in München besorgt, publicirt der genannte Verein seit Beginn d. J. ein zweites, sechsmal jährlich erscheinendes Journal unter dem Titel „Mittheilungen“, welches einerseits die Aufgabe hat, den Verkehr unter den Sectionen zu vermitteln, andererseits kürzere Mittheilungen, Literaturnotizen, Anzeigen bemerkenswerther alpiner Begebenheiten, Besprechungen u. s. f. zur raschen Kenntniss der Vereinsmitglieder zu bringen berufen ist. Die beiden ersten uns vorliegenden Hefte berechtigen durch ihren reichhaltigen, geschickt redigirten Inhalt zu den besten Erwartungen für die Zukunft dieses neuen Unternehmens.

A. W. Waters. Remarks on fossils from Oberburg Styria. (Quarterly Journal of the geological society. 1874. S. 339.)

Der Verfasser gibt ein Verzeichniss der zu Oberburg (O) und Neustift (N) von ihm gesammelten Fossilien, von welchen die folgenden bisher von diesen Localitäten nicht bekannt waren: *Pecten Gravesi* d'Arch. O. *Nummul. mamillatus* d'Arch. N. O. *Turritella incisa* Brgn. N. *Amphistegina* sp. N. O. *Lagena* sp. N. *Tinoporus vesicularis*. O. N.

D. St. Eugen Geinitz. Ueber neue Aufschlüsse im Brandschiefer der unteren Dyas von Weissig bei Pillnitz in Sachsen. (Mit einer Tafel.) Separatabdr. aus dem Neuen Jahrb. für Miner. etc. 1875.

Aus dem ersten Berichte des Autors, über den gleichen Gegenstand, hatte ich in unseren Verh. 1874, p. 43 eine kurze Notiz eingerückt, die ein Verzeichniss aller bis zu 27 Ellen Tiefe des betreffenden Schachtes gefundenen Petrefacte enthält.

Trotz abmahnender Gutachten hatte sich nun im vorigen Jahre abermals eine Actiengesellschaft constituirt, die den Schacht bis über 130 Ellen abteufte.

Man hat nun von 50 bis 61 Meter Tiefe eine wechselnde Schichtenreihe durchteuft von Brandschiefer, schwarzen Letten und Granitconglomerat; dann folgt noch 1 Meter mächtig ein Granitconglomerat, dann 2—3 Meter metamorphischer Urthonschiefer, endlich circa durch 12 Meter der Granit.

Man hat hier somit das Grundgebirge als Unterlage der Dyas sicher nachgewiesen, ohne zwischen beiden die kohlenführende Steinkohlenformation gefunden zu haben.

Es ist dies gewiss ein beachtenswerthes Beispiel, welches den Nachweis dafür liefert, wie oft man sich täuscht, wenn man unter dem oberflächlich sehr ausgedehnten Vorkommen des Rothliegenden auf das Vorkommen der Steinkohlenformation schliessen will. Dieses Beispiel stellt die anderwärts schon oft hervorgehobene Thatsache abermals klar, dass zwischen der Ablagerung der unteren Dyas und jener der productiven Steinkohlenformation eine Störung stellenweise vorhanden ist, und die Dyas unmittelbar auf das jeweilige Grundgebirge abgelagert wurde.

Der Autor erörtert im palaeontologischen Theile des Berichtes die Funde von Thieren und Pflanzen. Im Ganzen liegen 12 Thierreste und 39 Pflanzenreste aus dem Schachte bei Weissig vor.

Die wichtigsten neueren Funde sind: ein ziemlich vollständiger Rest der *Blattina didyma* Gein. und eine neue Pflanze, die *Sphenopteris Weissigensis* Eug. Gein.